

Wuche- Talschafts-Zytig

WENGEN • LAUTERBRUNNEN • STECHELBERG • GIMMELWALD • MÜRREN • ISENFLUH

Nr. 4/2021 • Sonntag, 14. Februar 2021

APFEL, STEIN UND ROSE

von Pfrn. Monika Cléménçon

♪ **Wach auf, mein Herz, und singe (RG 568)**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Wir befinden uns seit bald einem Jahr in einer so genannten exilischen Situation. Gottesdienste sind zwar wieder möglich, doch von einem unbeschwerten und fröhlichen Beisammensein sind wir noch weit entfernt. Was löst das in Ihnen aus? Ziehen Sie sich auch innerlich zurück? Wo liegt die Aufmerksamkeit, nur bei den eigenen Sorgen oder ist da noch Platz im Herzen für andere? Es bleibt zwar jetzt viel Zeit für Ruhe und Einkehr, doch in der Ruhe meldet sich auch Verdrängtes, das verwirren kann. Zu der heutigen Zeit sehe ich Parallelen zu einem Ereignis aus früheren Zeiten.

Im 6. Jahrhundert vor Christus verbrachte das Volk Israel viele Jahrzehnte im babylonischen Exil. Durch die lange Isolation begannen die Menschen immer mehr an

Gott zu zweifeln und damit auch an sich selbst. Um das Vertrauen zum Volk Israel wiederherzustellen, spricht Gott durch den jungen Propheten Hesekeiel (Kapitel 36):

²¹Es schmerzte mich zu sehen, wie die Israeliten mich bei den anderen Völkern in Verruf brachten. Meine Ehre stand auf dem Spiel! ²²Darum richte ihnen diese Botschaft aus: Was ich für euch tun werde, geschieht nicht um euretwillen. Meine Ehre will ich retten, die ihr vor den Augen anderer Völker in den Schmutz gezogen habt. ²⁶Ich will euch ein anderes Herz und einen neuen Geist geben. Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und gebe euch ein lebendiges Herz.

Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen und ihn aufgefordert, kreativ am Leben mitzuwirken. Um den eigenen Zweifeln auf den Grund zu gehen, sollen drei Symbole helfen zu

sortieren und alles Hinderliche abzulegen: Der Apfel, der Stein und die Rose.

Der Apfel ist ein einheimisches Lebensmittel, ein «Mittel zum Leben». Er steht für alles, was wir für ein gutes Leben brauchen: Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, finanzielle Sicherheit, medizinische Versorgung. Auch Begegnungen in der Familie, mit Freundinnen und Nachbarn gehören dazu. Der Apfel steht zudem für alles, was wir im Leben ernten können, mit allen Erfolgen und Missernten. Dazu gehören auch die Früchte der Arbeit, eine gemeisterte Beziehungskrise oder die Arbeit an sich selbst. Vielleicht ist es jemandem gelungen, gelassener zu werden und zu sich selbst Sorge zu tragen. Solange uns all das gelingt, nehmen wir es als selbstverständlich hin und es gibt uns das Gefühl «richtig» zu sein.

Durch Zufall stiess ich auf ein Gedicht von Andreas Rubin.

Er hat das Down-Syndrom und er setzte sich intensiv mit der eigenen Art auseinander. Seine Gedichte spiegeln ein gesundes Selbstvertrauen wider.

DEINE ART IST GUT

*Es ist der Gedanke
in meinem Herz
der mich begleitet
auch meine Seele die da ist
Mein Leben
das entscheidet selbst
Auch wenn ich nein sage
Es ist immer
der gleiche Weg
Es ist der richtige Weg
im Leben*

*Wenn ich weiss
dass mein Leben weiter geht
kommt mir mein Weg
in den Sinn
was ich tun will
um meinen Weg zu gehen
Wodurch erkenne
ich meinen Weg
Alles was kommt
ist mein Weg*

*Wenn die Sorgen sprechen
könnten
dann könnten sie
mich beruhigen
mir sagen
deine Art ist gut*

Deine Art ist gut! Diese Einsicht gibt ein gutes Gefühl, in dem Selbstvorwürfe und Schuldgefühle keinen Platz mehr haben. Sie befreit und vertreibt alle Zweifel, um in voller Freude und Kraft zu ernten und auch andere ernten zu lassen. Denken Sie daran, wenn Sie das nächste Mal in einen Apfel beißen.

Der Stein – Symbol für alles Schwere, das uns in der Vergangenheit versteinern liess. Altlasten und Schuldgefühle belasten und machen hart. Das Leben kommt ins

Stocken. Beziehungen werden vernachlässigt. Das Herz wird schwer wie ein Stein. Der Mensch wird ängstlich, einsam und handlungsunfähig für Gottes Schöpfung. Alle Hoffnung auf ein erfülltes Leben geht verloren. Und wer nicht mehr hoffen kann, wird zur Gefangenen in sich selbst.

Da sagt Gott zu seinem Volk:
Ich will euch ein anderes Herz und einen neuen Geist geben. Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und gebe euch ein lebendiges.

Ein spannender Gedanke: Gott stellt seine Ehre wieder her, indem er dem Menschen ein lebendiges Herz schenkt und einen neuen Geist. Übertragen auf uns kann das bedeuten: Um unseren eigenen Wert wiederherzustellen, gestehen wir dem andern ein lebendiges Herz und einen wachen Geist zu.

So steht der Stein für alles Schwere, das trennend vor einem weichen Herz liegt. Wird das Schwere abgeworfen, kann Neues entstehen.

Die Rose – Sinnbild für alles, was uns im Leben zufällt, ohne dass wir etwas dafür tun mussten. Sie steht für das Lebendige, Schöne und Kostbare. Jeder Tag hält Schönes und Überraschendes bereit. Wer Unerwartetem gegenüber offen ist, wird vom Leben reich beschenkt. Auch ein Mensch kann aufblühen, wenn er oder sie dem Kostbaren in sich Raum gibt.

In einem weiteren Gedicht beschreibt Andreas Rubin, wie kostbar seine Normalität

für ihn ist. Als normal gilt, was die Mehrheit ist. So liegt die Mehrheit der Menschen in der Norm, auch wenn vieles ab-normal ist. Andreas Rubin jedoch ist täglich mit seiner eigenen Normalität konfrontiert, die nicht der gängigen Norm entspricht. Ihm ist bewusst, dass wir alle auch Individuen sind mit unserer ganz eigenen Normalität.

SO WIE ICH BIN

*Wir sind die
die man nicht auswählen
kann
Ich bin mit meiner Geburt
zufrieden,*

*Akzeptiere mein Leben
es ist ein Gottes Geschenk
Wir sind ein Teil der Welt
Wir denken anders
das ist normal*

*Ich bin normal obschon ich
nicht normal bin
Nimm mich so wie ich bin;
Bezeichne mich als normal
Beurteile mich nicht
als wäre ich behindert;*

*Ich denke mir
es könnten alle Menschen
sein so wie ich
Sage nie
dass ich behindert bin;
Nimm mich so wie ich bin.*

Mögen diese Bilder Sie begleiten und helfen alles Belastende abzulegen und das Kostbare anzunehmen.

♪ Meine Hoffnung und meine Freude (RG 704)

Lieder als Wiedergabeliste:

